

Vorlage Stadtparlament

Datum	26. März 2019
Beschluss Nr.	2804
Aktenplan	152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation Guido Berlinger-Bolt: «Scherrerplatz» - kritische Auseinandersetzung mit NamensgeberInnen öffentlicher Plätze»; schriftlich

Guido Berlinger-Bolt sowie 27 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 26. Februar 2019 die beiliegende Interpellation «Scherrerplatz» - kritische Auseinandersetzung mit NamensgeberInnen öffentlicher Plätze» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Der Stadtrat benennt Strassen, Wege und Plätze in der Stadt St.Gallen. Erste Priorität bei der Namensgebung geniessen dabei, sofern bekannt, historische Flurnamen. In den übrigen Fällen werden neben thematischen Benennungen auch Namen von verstorbenen Persönlichkeiten, welche in der Regel einen Bezug zur Stadt St.Gallen aufweisen, berücksichtigt. Die Benennung nach einer Persönlichkeit ist dabei nicht primär als historische Würdigung derselben zu verstehen. Vielmehr versucht der Stadtrat, die bewegte und vielseitige Geschichte der Stadt St.Gallen und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner auch in den Weg- und Strassennamen abzubilden. Der Stadtrat begreift damit die Benennung von Strassen, Wegen und Plätzen als Teil der vielfältigen städtischen Erinnerungskultur. Er versteht seine Aufgabe dabei primär als Gremium, das versucht, das Spektrum der St.Galler Geschichte fernab politischer Couleur so breit als möglich abzubilden. Der Stadtrat folgt damit in der Regel weder Trends noch der aktuellen öffentlichen und politischen Diskussion. Kein Raum soll indes Persönlichkeiten eingeräumt werden, die sich strafrechtliche bzw. tiefgreifende ethische Verfehlungen haben zuschulden kommen lassen.

Der Stadtrat ist kein Gremium von Historikerinnen und Historikern. Er stützt sich deshalb in seiner Beurteilung von potentiellen Patinnen und Paten von St.Galler Wegen, Strassen und Plätzen vornehmlich auf die Einschätzung der historischen Forschung. Er ist sich dabei bewusst, dass die Beurteilung einer Persönlichkeit damit vom wissenschaftlichen Forschungsstand bzw. von der zur Verfügung stehenden Quellenlage abhängig ist. Eine Neubeurteilung aufgrund neuer Quellen und Fragestellungen ist damit möglich. Nötigenfalls verfügt der Stadtrat deshalb auch die Umbenennung einer Strasse. Er hat das beispielsweise im Jahr 2008 für die nach dem südafrikanischen Burenführer und Wegbereiter der Apartheid Paul Krüger benannten Krügerstrasse (neu Dürrenmattstrasse) getan.

2 Beantwortung der Fragen

1. *Welche Informationspolitik über die namensgebenden Persönlichkeiten verfolgt die Stadtregierung. Welche Möglichkeiten sind ihr jenseits von schlichten Informationstafeln gegeben?*

Die Benennung eines Weges, einer Strasse oder eines Platzes äussert sich vor Ort in einem Strassenschild sowie – im Falle einer Benennung nach Persönlichkeiten – in einer zusätzlichen Tafel, die Lebensdaten und eine Kürzestcharakterisierung der betreffenden Person bzw. Personen aufzunehmen vermag. Eine Benennung wird in der Regel von einer Medienmitteilung begleitet, die die Wahl des Namens erläutert und namengebende Persönlichkeiten in einer Kurzbiographie vorstellt. Nur in Ausnahmefällen verfügt der Stadtrat die Anbringung einer grösseren Tafel vor Ort zur ausführlichen Darstellung historischer Zusammenhänge und deren Bedeutung für die Stadtgeschichte. Derartige Beschilderungen stehen in der Regel in einem klar umrissenen konzeptionellen Zusammenhang (Gallus-Gedenkstätte anlässlich des Gallusjahres 2012).

Der Stadtrat hält an der bisherigen Informationspolitik fest. Er betrachtet es weder als Aufgabe noch in der Kompetenz des Gremiums, eine historische Deutung des Lebens und Wirkens der namengebenden Persönlichkeiten vorzugeben. Ein Urteil soll der historischen Forschung bzw. der (politischen) Öffentlichkeit überlassen werden. Der Stadtrat versteht die Benennung von Wegen, Strassen und Plätzen nach Persönlichkeiten im Rahmen der in Ziffer 1 genannten Grundsätze als Einladung an die Öffentlichkeit, sich mit der vielfältigen Geschichte der Stadt St.Gallen und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner auseinanderzusetzen. Er tut dies im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Mittel und verzichtet auf eine Beeinflussung der Meinungsbildung bzw. auf eine politische Stellungnahme. Der Stadtrat überlässt es Bildungs- und Kulturinstitutionen, sich tiefgründig und kritisch der St.Galler Geschichte anzunehmen bzw. pädagogisch zu wirken. Abgesehen davon betrachtet er eine Anbringung grösserer Tafeln zur ausführlichen Darstellung historischer Zusammenhänge an sämtlichen nach Personen benannten Strassen, Wegen und Plätzen weder in praktischer noch in städtebaulicher Hinsicht als sinnvoll.

2. *Wie ordnet die Stadtregierung Leben und Wirken Paul Scherrers ein. Und wie bewertet sie das historische Gewicht Paul Scherrers?*

Paul Scherrer gilt als einer der bedeutendsten schweizerischen Physiker seiner Zeit, der auch internationales Renommee genoss, wie u.a. mehrere Ehrendokortitel ausländischer Universitäten sowie seine 1960 erfolgte Aufnahme in die American Academy of Arts and Sciences belegen. Dass sich der junge St.Galler nach einem anfänglichen Ausflug in die Botanik im frühen 20. Jahrhundert der Atomphysik (Erforschung der Atomhülle und der darin ablaufenden Vorgänge) und der Kernphysik (Erforschung von Aufbau und Verhalten der Atomkerne) zuwandte, verwundert nicht. Vergegenwärtigen wir uns, dass Marie und Pierre Curie 1903 den Nobelpreis für Physik für ihre Versuche mit Radioaktivität erhielten, die nach einer verbreiteten Ansicht den Beginn der modernen Kernforschung markieren (St.Gallen würdigte diese Leistung bereits mit der Benennung einer Curiestrasse). Scherrers Studium sowie seine Betätigung in Wissenschaft und Lehre fallen sodann in eine Zeit, als die Physik als eine Schlüsseldisziplin für die wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung betrachtet wurde. Von nachhaltigem Wert waren u.a. Scherrers Bemühungen um die Entwicklung von Teilchenbeschleunigern (Zyklotron am Physikalischen Institut der ETHZ 1940, Beteiligung an der Gründung des CERN

1954, SIN-Zyklotron in Villigen AG 1968). Seine Fähigkeiten und Verdienste sowohl als Organisator wie auch als Vermittler von Wissen und Wissenschaft sind überdies unbestritten.

Dass sich Scherrer als führender Fachexperte auch mit den Anwendungsmöglichkeiten der aus der Atom- und Kernphysik gewonnenen Erkenntnisse beschäftigte, ist aus dem Blickwinkel seiner Zeit – einer Hochzeit des Technologie- und Fortschrittsglaubens – nachvollziehbar. Es ist indes ahistorisch, Scherrer ausschliesslich an diesen Engagements zu messen, die von der technologischen Entwicklung und dem politischen Zeitgeist mittlerweile überholt wurden, damals aber valable und breit akzeptierte Möglichkeiten darstellten.

Der Stadtrat ist überzeugt, mit der Benennung des «Scherrerplatzes» nach (neben einer weiteren Trägerin und zwei Trägern des Namens) Paul Scherrer eine in St.Gallen geborene, wichtige Forscherpersonlichkeit verdienstermassen für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

3. *Ist die Stadtregierung bereit, ihre Möglichkeiten auszuschöpfen und wenn nötig zu erweitern, um mit einer kritischen und angemessenen Information auf dem Platz und damit in der St.Galler Öffentlichkeit an die vielschichtige Persönlichkeit Paul Scherrers und das mit ihm eng verbundene, bald historische nukleare Zeitalter erinnern zu können?*

Der Stadtrat hält an seiner in der Antwort auf die 1. Frage dargestellten Informationspolitik fest. Er betrachtet die Möglichkeiten im Rahmen seiner Kompetenzen und Aufgaben damit als erschöpft.

4. *Welche weiteren Strassen und Plätze gibt es in der Stadt mit NamensgeberInnen, deren Wirken wir aus heutiger Sicht kritischer beurteilen und wo es ebenfalls sinnvoll wäre, mit einer Infotafel kritisch auf Leben und Wirken hinzuweisen?*

Wie in der Antwort auf die 1. Frage festgehalten, versteht der Stadtrat die Benennung von Strassen, Wegen und Plätzen als Einladung, sich mit der Geschichte der Stadt St.Gallen auseinanderzusetzen. Er wünscht sich dabei im Sinne einer kritischen Geschichtsbetrachtung eine kritische Auseinandersetzung mit sämtlichen Namensgeberinnen und Namensgebern. Neue Erkenntnisse der historischen Forschung, die eine Entwidmung bzw. eine Umbenennung einer Strasse, eines Weges oder eines Platzes gemäss den in Ziffer 1 dargestellten Kriterien nötig machen würden, sind dem Stadtrat beim heutigen Wissensstand nicht bekannt.

Der Stadtpräsident:
Thomas Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilage:

- Interpellation vom 26. Februar 2019